

Treml, Alfred K.

Dritte Welt in Südtirol. Ein subjektiver Tagungsbericht

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 9 (1986) 2, S. 27-28



Quellenangabe/ Reference:

Treml, Alfred K.: Dritte Welt in Südtirol. Ein subjektiver Tagungsbericht - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 9 (1986) 2, S. 27-28 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-287302 - DOI: 10.25656/01:28730

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-287302>

<https://doi.org/10.25656/01:28730>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der

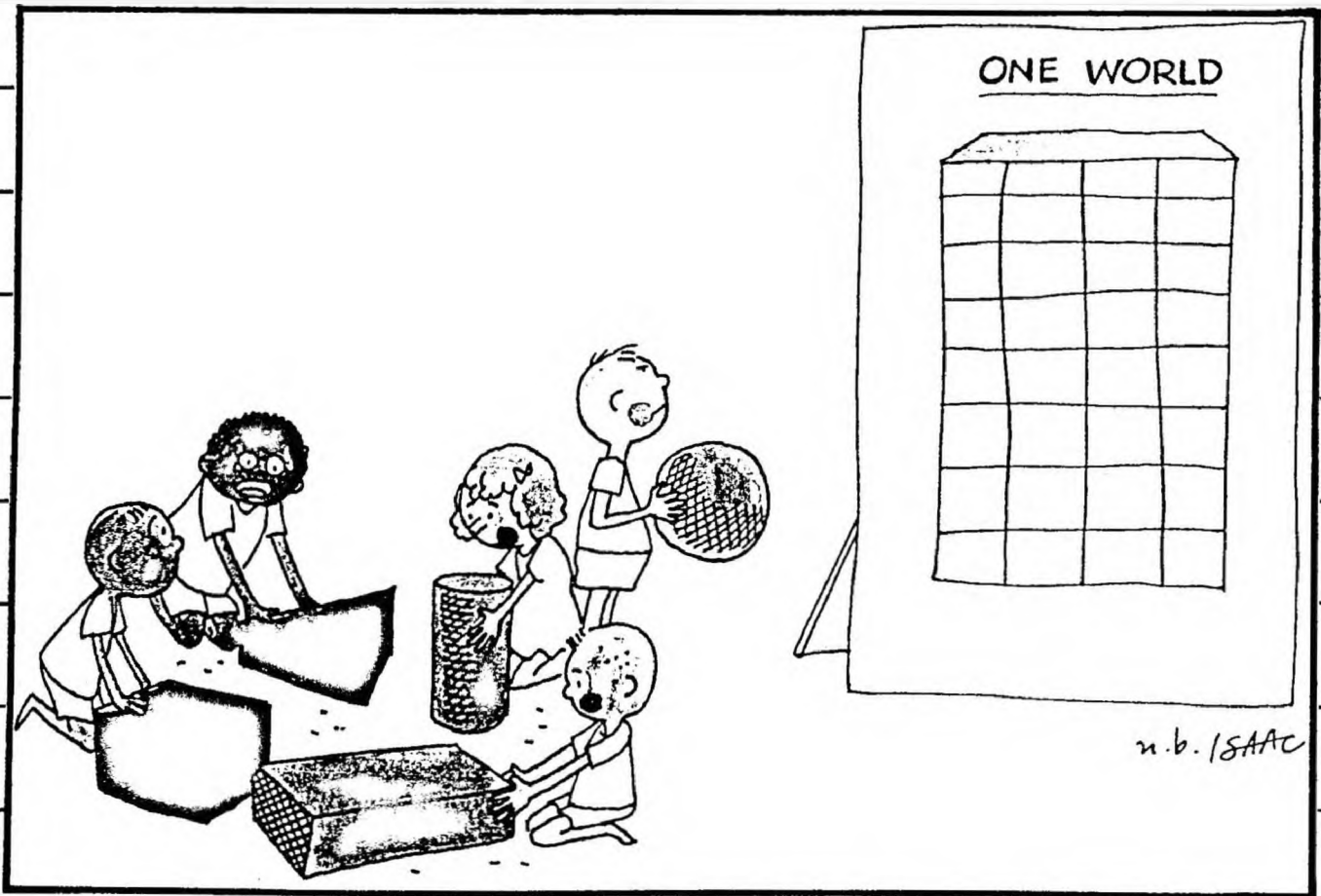

Leibniz-Gemeinschaft

Nr. 2/1986
9. Jahrgang

ISSN: 0172-2433

ZEP

Zeitschrift für EntwicklungsPädagogik



Die »Eine Welt« als Lernprozeß

Dritte-Welt-Pädagogik heute

Inhalt

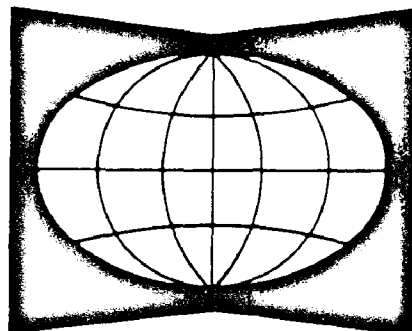
Editorial	2
Peter Meier Der Lernzielkatalog des Forums "Schule für eine Welt"	3
Herbert Asselmeyer Möglichkeiten interkultureller Erfahrungen durch Schulpartnerschaften	8
Asit Datta Pädagogische Vernetzung	11
Alfred K. Tremml / Klaus Seitz Geschichte der entwicklungspolitischen Bildung	18
Alfred K. Tremml Dritte Welt in Südtirol	27
Das Portrait: Das Entwicklungspädagogische Zentrum Reutlingen(EPIZ)	29
Unterrichtsmaterialien	30
Informationen	32

Impressum

Herausgeber: Alfred K. Tremml, Altheimer Str. 2 7410 Reutlingen 24, Tel. 07121/66606. **Redaktion:** Gottfried Orth, Wilhelmstr. 36, 7500 Karlsruhe, Tel. 0721/691377; Klaus Seitz, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24, Tel. 07121/66910; Alfred K. Tremml, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24, Tel. 07121/66606; Erwin Wagner, Schwärzlocher Str. 86, 7400 Tübingen, Tel. 07071/42224.

Bestellungen: WOCHENSCHAU Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 105, D-6231 Schwalbach/Ts.

Erscheinungsweise: vier Hefte pro Jahr. **Bezugspreise:** Einzelheft DM 6,-; Jahresabonnement DM 20,-; alle Preise zuzüglich Versandkosten. **Vertrieb und Anzeigen:** WOCHENSCHAU Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 103-105, 6231 Schwalbach/Ts., Tel. 06196/84010. **Bankverbindung:** Postgirokonto Frankfurt/M. Nr. 1025 40 - 601 (BLZ 500 100 60); Dresdner Bank, Ffm-Höchst Nr. 7657717 (BLZ 500 800 00); Volksbank Weinheim/Bergstraße Nr. 1270907 (BLZ 670 923 00). **Kündigung** des Abonnements 8 Wochen vor Jahresschluß (31.10.). **Herstellung und Gestaltung:** Heinz-Dieter Winzen und Klaus Seitz. **Manuskripte** sind der Redaktion willkommen und werden sorgfältig geprüft.



Alfred K. Tremel

Dritte Welt in Südtirol

Ein subjektiver Tagungsbericht

Vom 7.-9. März 1986 veranstaltete das "Dritte Welt Zentrum - Centro Terzo Mondo" in Bozen/Südtirol in Zusammenarbeit mit "Terra Nuova/Roma" eine recht originelle "Tagung für Lehrer aller Schulstufen, Oberschüler und Erzieher" (wie es in der Einladung hieß). Bemerkenswert an dieser Tagung war sicher nicht ihre (recht traditionelle) Form; im politischen und kulturellen Kontext Südtirols war jedoch die im besten Sinne "interkulturelle" Konzeption und Durchführung dieses Seminars ein Zeichen besonderer Art, das im übrigen schon in der zweisprachigen Einladung zum Ausdruck kam. Referenten aus Deutschland, Italien und Österreich waren eingeladen, die Tagungssprachen waren Deutsch und Italienisch mit gleichzeitiger Simultanübersetzung. Alfred K. Tremel hat an dieser Tagung teilgenommen und schildert dazu verschiedene Eindrücke.

Intercity München - Mailand. Nach eineinhalb Stunden wurde das kleine Mädchen, das mit seiner Mutter auf der anderen Fensterseite seit München Hbf Platz genommen hatte, ungeduldig. Immer lauter und heftiger protestierte das etwa 3-jährige Kind auf seine Art gegen die langweilige Zugfahrt. Die Mutter, anfangs alle pädagogischen Register der Ablenkung ziehend, begann zu resignieren. Nichts mehr konnte das Kind zufriedenstellen; jetzt fängt es auch noch an zu weinen und zu schreien. Mir tut die Mutter leid, die sich jetzt aus purer Verzweiflung, das trotzige Kind alleine lassend, in eine andere Bankreihe setzt. Als sie nach kurzer Zeit zurückkommt und das Kind immer noch nicht ruhiger wird, spreche ich sie schließlich an. Dabei erfahre ich, daß Mutter und Kind in München nur umgestiegen waren und letztlich aus Hamburg kommen; man ist schon den ganzen Tag unterwegs. Die Mutter will ein paar Tage in die Skiferien, in die Nähe von Bozen. "An seiner Stelle", sage ich zur Mutter, "würde ich noch viel lauter schreien".

Es ist Nacht und kalt, als wir in Bozen ankommen, und kalt und regnerisch bleibt es die ganzen Tage. Die Berge sind in Regenwolken gehüllt. Ich werde privat untergebracht und, müde von der Bahnfahrt, verbringe ich den Abend alleine in der fremden Wohnung. Im Kühlschrank finde ich ein einsames, fremdartig riechendes Stück Käse.

Samstag, 10-13 Uhr. "Runder Tisch mit den Referenten über ihre didaktischen Erfahrungen und pädagogischen Konzeptionen". Am runden Tisch sitzen sieben "Spezialisten", im Saal verlieren sich vielleicht 50 Interessierte. Nach meinen didaktischen Erfahrungen ist diese Form ein pädagogisches Totschlaginstrument für die Zuhörer: sieben Statements in knapp drei Stunden. Was kann der jeweilige Referent in der gebotenen Kürze da schon Gescheites sagen? Und wie muß das geballte "Expertenwissen" ex cathedra auf die (passiven) Zuhörer wirken? Aber ich bin hier nicht als Entwicklungshelfer gekommen, um Gottes Willen. Außerdem habe ich das Glück, beginnen zu dürfen.

Ein paar Meter hinter mir sitzt, nur durch eine angelehnte Türe getrennt, der Simultandolmetscher. Um ihm sein Geschäft zu erleichtern, spreche ich ungewöhnlich langsam und - verkrampft, denn ich stehe, während ich rede, ständig selber neben mir und höre mir zu. Mehr mühsam als spannend versuche ich meine Erfahrungen bei der Weiterentwicklung einer Dritten-Welt-Pädagogik zur Entwicklungspädagogik zu schildern. Wie erwartet hält sich fast niemand an die Zeitvorgaben, so daß die Zeit herum ist, als der Referent aus Bielefeld als letzter an die Reihe kommt. Er, der die weiteste Anfahrt hatte, verzichtet in Anbetracht dessen auf sein Statement - und erhält dafür den meisten Beifall von allen Referenten.

Während dem Plenum wurde ich vor die Tür gerufen. Das deutschsprachige Regionalfernsehen will über die Tagung am Abend berichten. Vermutlich weil ich die meisten Titel habe, darf/soll ich vor die Kamera. Es ist das erste Mal, daß ich im Fernsehen interviewt werde. In Anbetracht der Fremdartigkeit der Situation bin ich natürlich etwas aufgeregt, aber es geht, glaube ich, ganz gut.

Am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag finden bienenfließige Arbeitsgruppen statt. Ich stelle in einer davon verschiedene Unterrichtsmaterialien zum Themenbereich "Theorien der Unterentwicklung" vor.

Was macht man am Samstagabend in einer fremden Stadt? Ich sage mir: entweder eine richtige italienische Pizza essen oder ins Theater gehen. Ich erkundige mich und erfahre, daß eine interessante Gauklergruppe im Theater auftritt, um 20 Uhr. Um die gleiche Zeit komme ich im Fernsehen, aber ich sage mir, daß ich mich im Spiegel jeden Tag sehen kann und ziehe das Theater vor. Ich schlendere also im Nieselregen durch die fremden Straßen und finde tatsächlich das empfohlene Haus. An der Kasse erfahre ich, daß das Theater erst um 21 Uhr beginnt und außerdem schon seit langem ausverkauft ist. Vielleicht sollte ich mich doch noch im Fernsehen anschauen? Ich suche also eilig in allen umliegenden Lokalen ein Fernsehgerät, gebe es aber nach dem fünften oder sechsten Versuch auf, zumal es inzwischen schon bald halb neun war. Ich bin ziemlich durchnäßt und hungrig. Jetzt wäre eine italienische Pizza das richtige. Eine mir empfohlene Pizzeria, aber auch verschiedene andere, die ich anschließend besuchte, erwiesen sich als ebenso überfüllt wie das Theater. Später erklärte man mir, daß am Samstagabend jeder Italiener eine Pizza essen geht. Völlig durchnäßt und mit leerem Magen komme ich schließlich spät "nach Hause". Im Kühlschrank liegt immer noch das Stückchen Käse. Es ist inzwischen einen Tag älter geworden. Ich rieche daran. Nein, so groß ist mein Hunger nun doch wieder nicht!

Trotz Simultanübersetzung verstehe ich die italienischen

Referenten/Referentinnen nicht. Es wird mir nicht klar, worüber sie reden. Sie reden überaus überzeugend, aber ich bekomme nicht heraus, über was. Schließlich spreche ich sie in den Pausen an. Aber da ist der Simultanübersetzer nicht dabei. Sie können kein Deutsch, ich kein Italienisch. Schon ist es wieder aus mit der interkulturellen Kommunikation. Nur in einem Café gelingt es mir, mit Hilfe südtiroler Übersetzer, aber auch durch die Deutschsprachkenntnisse des Gesprächspartners, mit einem echten Römer ins Gespräch zu kommen. Er läßt sich nicht davon abhalten - obwohl selbst arbeitslos - mich zum Cappuccino einzuladen. Vielen Dank!

An mehreren Stellen Bozens entdeckte ich faschistische Denkmäler. Sie sind teilweise sprengstoffgeschädigt und alle gegen weitere Anschläge gesichert. Die Probleme deutsch-italienischer Kultur und Politik in Südtirol waren ständige Gesprächsthemen. Die komplizierte Lage südlich des Brenners wurde mir stündlich mehr bewußt. Italien - ein Land der Ersten und Dritten Welt gleichermaßen, denn zwischen den Industriezentren im Norden und Mezzogiorno im Süden spiegelt sich die Kluft von Nord und Süd, von arm und reich, von industrialisiert und unterentwickelt wider. Brennpunktartig wird diese Spannung in Südtirol verstärkt: die italienische Einwanderungspolitik pumpt(e) gerade viele Familien aus dem Süden Italiens nach Südtirol, in dem bis zum Südtirol-Vertrag ("Paket") die Italiener die Verwaltung beherrschten und in den Fabriken dominierten, während die ganze Landbevölkerung und praktisch das ganze Land den Deutschen gehört. Durch die Proporzregelung fühlen sich nun die Italiener benachteiligt, während die Deutschen beklagen, daß das "Paket" bislang weitgehend nur auf dem Papier bestehe und in wesentlichen Teilen noch gar nicht eingelöst ist. Es brodelt wieder in Südtirol. Alle Gespräche, die ich mit

Südtirolern führte, landeten nach kurzem bei diesem Problem. Dritte-Welt-Problematik hautnah?

In der Gaststätte im Zentrum des alten Bozen sitzt mir ein Fremder gegenüber. Über meinen schwarz gebrannten Kaiserschmarrn kommen wir ins Gespräch und sind nach wenigen Sätzen beim Thema. Er ist deutscher Südtiroler und beklagt sich in bitteren Worten über die politische Situation. Unser Gespräch mündet irgendwann bei der Strategie und Taktik des Guerillakampfes in den (Südtiroler) Bergen. Offenbar werden schon wieder Waffen gesammelt - und viele Fäuste in Hosentaschen geballt. Als ich "nach Hause" schlendere, komme ich an der Haupteinfallstraße von Süden, der Via Druso, an verschiedenen Polizei-, Carabinieri- und Militärkasernen vorbei. Mir fällt auf, daß sie mit hohen, stacheldrahtbewehrten Mauern umgeben, die Fenster vergittert und schwer bewacht sind. Wie in einem besetzten Land.

Es sind ehemalige Entwicklungshelfer, jetzt Lehrer und Lehrerinnen, die nach ihrer Rückkehr in Bozen das Dritte-Welt-Zentrum aufgebaut und diese Tagung mit viel Engagement organisiert haben. Die Gruppe besteht aus Deutschen und aus Italienern; ihre Arbeit ist so gesehen ein Stück weit ein Modell, das interkulturelles Lernen nicht nur theoretisch ermöglicht, sondern auch praktisch erprobt. Diese Tagung war ein Anfang. Daß sie nicht perfekt war, tut ihr keinen Abbruch. Es gibt in der Entwicklungspädagogik keine perfekte Tagung. Ich erzählte meinen Gastgebern von eigenen mißglückten Tagungen. Zum Beispiel von damals, als uns die Frauen im Plenum die Männerherrlichkeit auf dem Podium (argumentativ) um die Ohren schlugen, und ein Referent eilfertig erklärte, daß er jederzeit gerne seinen Stuhl gegen eine Frau tausche.

Zu meiner echt italienischen Pizza bin ich übrigens am letzten Abend doch noch gekommen.

- Anzeige -

Am Rande der Stadt

Autor: Bruno Fäh, Bettina Goebel, Heide E. Karsten (Hrsg.)

Julia ist ein Mädchen aus dem Entwicklungsland Peru. Sie wohnt am Stadtrand von Lima. Diese Millionenstadt wächst jährlich weiter in die Wüste hinaus. Julia berichtet auf spontane Art über ihr Leben, ihre Schwierigkeiten und Zukunftsvorstellungen. Sie sieht ihre Umwelt mit den Augen eines zwölfjährigen Mädchens. So wird Kindern eine erste Begegnung mit „Entwicklungshilfe“ möglich: Die Bilder, erschlossen durch didaktisch erprobte Arbeitsschritte, führen in Grundfragen der Entwicklungsarbeit ein.



Grund-/Sonderschule

50 Farbdias, Tonbandk., Buch 52 S. mit 67 Abb.

Bestell-Nr. 11301

DM 85.-

Fünf Themenhefte im Jahr — z.B.:

1/85 **Algerien: Zwischen Tradition und Moderne** (4,- DM)

2/85 **Kultur** (4,- DM)

3/85 **Gegenmacht? Soziale Bewegungen in Asien und im Pazifik** (4,- DM)

4/85 **Schuhkönig Bata: Die ganze Welt zu Füßen** (4,- DM)

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE KORRESPONDENZ
Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Entwicklungspolitik

5/85 **Katastrophenhilfe Heute tun wir mal was Gutes** (4,- DM)

1/86 **Zerstobene Träume — Mexiko die bürokratisierte Revolution** (5,- DM)

Ein Jahresabonnement kostet DM 22,- (Institutionen DM 35,-)

EPK

- Die EPK-Drucksachen:
Bd.1: **Deutscher Kolonialismus** (12,- DM)
Bd.2: **Siemens — Vom Dritten Reich zur Dritten Welt** (9,- DM)
Bd.3: **Kirchen in Südafrika mit Interviews: A. Boesak und M. Tsele** (9,- DM)

Postfach 2846 — 2000 Hamburg 20

